

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Beleg Nagold und
Nachbarortverkehr
Nr. 1.25
außerhalb Nr. 1.35.
Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Hg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Hg. bei
einmaliger Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Hg.
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 36 Ausgabe in Alfensteig-Stadt. Dienstag, den 13. Februar. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1912.

Meisterprüfungen im Bauhandwerk.

Aus Kreisen des Baugewerbes schreibt man uns:

Im Süden und Norden unseres deutschen Vaterlandes haben in letzter Zeit Verhandlungen darüber stattgefunden, in welcher Weise die Meisterprüfungen im Bauhandwerk einheitlicher gestaltet werden können. Die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart hat, unter Mitwirkung der vier Handwerkskammern und von Mitgliedern der Meisterprüfungskommissionen, in letzter Zeit neue Bestimmungen über die Meisterprüfungsordnung für Maurer und Zimmermeister herausgegeben. In Oldenburg hat am 25. Januar eine Konferenz nordwestdeutscher Handwerkskammern in Anwesenheit von Regierungs- und Bauämtern sowie von Vorsitzenden der Meisterprüfungskommissionen stattgefunden. Wenn man die in Stuttgart und Oldenburg gemachten Vorschläge, die zur Vereinheitlichung dienen sollen, vergleicht, ist man überrascht, wie grundverschieden diese sind. Während man im Norden davon ausgeht, daß die Meister im Bauhandwerk unbedingt Kenntnisse in Statik und Festigkeitslehre haben, will man im Süden davon nichts wissen. Bei den in Oldenburg anwesenden Kammerorganisationen war es, gemäß der Verfügung des k. Ministeriums für Gewerbe und Handel vom 23. September 1911, vorgeschrieben, daß Statik und Festigkeitslehre unter Anwendung auf „einfache Beispiele“ in die Meisterprüfung einbezogen werde. Beispielen wurde nun, das Wort „einfache“ zu streichen, da jeder Bauhandwerksmeister über Statik und Festigkeitslehre genügend unterrichtet sein müsse, und es sich bei dem Worte „einfach“ um einen sehr dehnbaren Begriff handle. Während man nach dem Vorstehenden im Norden die Kenntnisse in Statik und Festigkeitslehre für die Meisterprüfung erweitert, tut man im Süden so, als ob sie gar nicht nötig wären. Wenn man bedenkt, daß nach Art. 107 der neuen Bauordnung in Württemberg die Maurer- und Zimmermeister sogar als „Ortsbauwehner“ angestellt werden können, kann man es nicht verstehen, warum bei uns diese Meister ohne diese Wissenschaft auskommen sollen. Dies ist unvorstellbar verständlich, als es zur Kenntnis über die Tragfähigkeit von allen Konstruktionsteilen gar kein anderes Mittel gibt als Statik und Festigkeitslehre. Wenn diese Kenntnisse unseren süddeutschen Meistern fehlen, sind sie aber den norddeutschen nicht ebenbürtig, und das muß sich über kurz oder lang unliebsam geltend machen.

Uebrigens erweist man unseren Handwerkern den denkbar schlechtesten Dienst, wenn die Anforderungen bei der Meisterprüfung niedrig gehalten bzw. noch niedriger als bisher gestellt werden. Der so geprüfte Meister wird nicht nur in seiner technischen Leistungsfähigkeit nicht die Fortschritte machen, die eine moderne Zeit von ihm verlangt, sondern die Prüfung wird auch in ihrer allgemeinen und gesellschaftlichen Wertung heruntergedrückt. Sache der süddeutschen Handwerkskammern dürfte es deshalb sein, dafür zu sorgen, daß auch bei uns die Meisterkandidaten des Bauhandwerks durch die Kenntnis der oben erwähnten wichtigen Fächer nicht als Handwerker zweiter Güte betrachtet werden.

Tages-Rundschau.

Aus den Kommissionen der Ev. Landessynode.

Die Kommission für Lehre und Kultus hat sich in zweitägigen Verhandlungen mit dem Entwurf eines kirchlichen Gesetzes betr. die Perikopenordnung (Perikopenfest) beschäftigt und ist dabei auf Grund eines eingehenden Referates des Berichterstatters Dr. Wurster zu Beschlüssen gelangt, die über den Rahmen des Entwurfs hinaus zu einer in wesentlichen Punkten anderen Gestaltung des Gesetzes führen. Während der von der Oberkirchenbehörde vorgelegte Entwurf entsprechend dem Wunsch der gegenwärtigen Landessynode vom Jahre 1907 die Zulassung freier Textwahl je im 1. Jahr vorlag, hat

die Kommission nach eingehender Prüfung der einschlägigen Gesichtspunkte einstimmig beschlossen, anstelle des Abs. 2 des Entwurfs folgende Fassung zu beantragen: „Die Schriftabschnitte der 3 Jahrgänge sind die ordnungsmäßigen Texte für die Predigt in den Gottesdiensten an den Sonn- und Festtagen. Es ist jedoch den Geistlichen gestattet, aus wohlwollenden Gründen anstelle der jeweiligen Perikope einen anderen Schriftabschnitt als Predigttext zu wählen. Auf die für besondere Tage vorgeschriebenen Predigttexte findet diese Bestimmung keine Anwendung. Art. 2, 3 und 5 sollen unverändert angenommen, Art. 4 gestrichen, die Anordnungen betr. Buchführung der Geistlichen über Maß und Art der freien Textwahl der Oberkirchenbehörde anheim gestellt werden.“

Das neue bayerische Ministerium

hat sich gebildet. Wie schon gestern gemeldet, ist es ein ausgesprochenes Zentrumministerium. Von dem früheren Kabinett befindet sich kein Politiker darunter. Das Ministerium verteilte sich wie folgt zusammen: Justizminister: Reichsrat v. Thelemann, Verkehrsminister: Oberbahnpräsident v. Seiblein, Finanzen: Staatsrat Breunig, Kultusminister: Ministerialrat Knilling, Ministerium des Innern: Freiherr v. Soden. Das Zentrum trägt künftig die volle Verantwortung für die Politik des Landes, und es hat keine Möglichkeit mehr, die Verantwortung abzulehnen.

Der Besuch des englischen Kriegeministers Haldane in Berlin

ist beendet. Dieser Besuch hat nicht wenig Aufsehen erregt und obgleich er anfänglich als ein privater bezeichnet wurde, so galt er doch den deutsch-englischen Beziehungen. Der englische Kriegeminister hat sich in Berlin mit den maßgebenden Persönlichkeiten ausgesprochen und ein Bild über die Stimmung in Deutschland erhalten. Ob die Haldane'sche Reise nach Berlin weitere Folgen haben wird, muß abgewartet werden. Große Hoffnungen darf man sich keine machen, solange die englischen Staatsmänner noch Ansichten haben, wie sie der Minister Churchill in seiner Flottenrede zum Ausdruck brachte. Es war mehr als eine Naivität, wenn Herr Churchill meinte, für England sei eine starke Flotte eine Notwendigkeit, für Deutschland ein Luxus. Das heißt nichts anderes, als in der Welt hat England zu gebieten und Deutschland den Mund zu halten, und da das deutsche Reich für Luxusausgaben kein Geld übrig hat, so könnten seine Flottenrüstungen nur einen Angriffskrieg auf England bezwecken. Daß Deutschland seine Küsten und seinen Handel schützen muß, daß es seiner Kolonien wegen einer angemessenen Kriegsflotte bedarf, das will der englische Marineminister nicht einsehen. Was der in Deutschland beliebte und deutschfreundliche Lord Haldane in Berlin daher auch ausgerichtet haben mag, auf seine Verabredungen hat die Churchillsche Rede gewirkt wie der Reis in der Frühlingsnacht.

Haldane ist inzwischen wieder in London eingetroffen und wie von dort berichtet wird, hatten die leitenden Staatsmänner gestern eine recht lebhaftige Aussprache. Abends trat dann das Kabinett zu einer gewöhnlichen Sitzung zusammen. Es kann angenommen werden, daß Kriegsminister Haldane dabei Gelegenheit hatte, über seinen Besuch in Berlin mit seinen Kollegen zu sprechen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 13. Februar.

Nach dem Kalender sollten wir tüchtig kalt und Winter haben, in Wirklichkeit erfreuen wir uns schöner Frühlingstage mit allen Vorböten des Frühlings. Die Staren sind angekommen, die Singvögel lassen sich schon hören und heute wurde uns von Ankm Schüler ein munterer Schmetterling gebracht. Da kann man ja gespannt sein, wie sich die Dinge weiter entwickeln; hoffentlich folgen nicht zu harte Rückschläge.

Spezialärzte. Nach der neuesten Ausgabe des Württ. Ärztebuches belief sich im Jahre 1911 die Zahl der Spezialärzte in Württemberg auf 212 oder 19 Proz. sämtlicher in Württemberg praktizierenden Ärzte (im ganzen 1111), während im Jahre 1907 die Zahl der Spezialärzte noch 181 oder 17 Proz. betrug. Die meisten Spezialärzte, nämlich 30, haben sich auf die Psychiatrie verlegt, je 29 auf Gynäkologie und Augenkrankheiten, 23 auf Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, 17 auf Chirurgie, je 16 auf innere Krankheiten und Haut- und Geschlechtskrankheiten, 11 auf Augenkrankheiten usw.

Annahme von Gütern in loser Schüttung. Für Güter in loser Schüttung (z. B. Obst, Kartoffeln, Kraut, Rüben, Kohlen in der Regel Reste von Wagenladungen) ist schon wiederholt die Stückgutfracht berechnet worden, wenn diese billiger ist als die Wagenladungsfracht und der Abnehmer das Gut im Frachtbrief nicht als Wagenladung bezeichnet hat. Solche Güter eignen sich, laut Amtsblatt der Verkehrsanstalten, nicht zur Annahme als Stückgut, sie sind nur als Wagenladung anzunehmen. Frachtbriefe, aus denen die Aufgabe des Gutes als Wagenladung nicht ohne weiteres ersichtlich ist, werden künftig zurückgegeben.

Nagold, 11. Febr. Wohl selten hat das hiesige Seminar, das ja in seinen musikalischen Darbietungen immer nur schönes und künstlerisches aufweist, den Besuchern seiner Konzerte einen so hoch und erhellten Genuss bereitet wie in dem heutigen. Neben den 6 „Altniederländischen Volksliedern“ von Eduard Arenser, in denen der Männerchor der Seminaristen sich wieder ganz auf der Höhe seiner Leistungen zeigte und die Herren Stadtpfarrer Werner Berned und Reallehrer Zauter-Ludwigsburg sich als gottbegnadete Meister des Gesangs und tiefempfindende Künstler einführten — auch des Herrn Seminaristen Baier sei als verständnisvoller Deklamator gedacht — wurde der den Abend beherrschende Teil die „Kreuzfahrer“ von W. Gade, ein Werk voll tiefer musikalischer Gedanken und prachtvoller Tonstränge, zur Aufführung gebracht. Das war in der Tat eine Kraft- und Glanzleistung aller dabei beteiligten Mitwirkenden, und man wußte in der Tat nicht, was mehr Bewunderung erregte und verdiente: die herrlichen polyphonen Chöre, die mit großem Fleiß und vieler Sorgfalt einstudiert waren, oder die mit viel Kunstverständnis, Kraft und Sicherheit ausgeführten Solo, bei denen neben den oben erwähnten Sängern noch Hrl. Bradenhammer aus Stuttgart ihre klangvolle Stimme in den Wettkampf der Stimmen stellte, oder die präzise gewandte und alle Schwierigkeiten leicht überwindende Klavierbegleitung des Herrn Seminarlehrers Rümelin oder aber die Ruhe und Sicherheit, mit der der Leiter des ganzen, Seminaroberlehrer Schäffer sich seiner schwierigen Aufgabe entledigte und die verwickeltesten Tonfänge und Verschlingungen siegreich zu Ende führte. Ihm sei neben allen Mitwirkenden insbesondere auch hier für den seltenen Kunstgenuss Dank gesagt.

Sch. Göttesingen, 11. Febr. Heute abend fand in der „Traube“ der Familienabend unseres Kirchenchores statt. Die regen Bemühungen des Leiters, Herrn Oberlehrers Dietrich, und der Mitglieder des Kirchenchores waren von reichem Erfolg begleitet. Der Abend erbrachte uns den Beweis, daß es bei uns auf dem Lande sehr wohl möglich ist, eine recht fröhliche und doch zugleich würdige gehaltvolle Feier zu veranstalten. Die vorgebrachten Lieder und Chöre zeigten uns die Liebe, Lust und Beihätigung der Sänger für die edle Kunst. Vor allem aber erfreuten zwei Theaterstücke, die so recht für unsere Dorfbühne paßten, die Herzen der Zuhörer. Dazwischen brachten Gedichte in schwäbischer und hochensächsischer Mundart reiche Abwechslung. Die Teilnehmer werden sicherlich alle mit Befriedigung auf diesen Abend zurücksehen, und Pfarrer Kögel sprach allen aus dem Herzen, als er dem Leiter und den Mitgliedern des Kirchenchores für ihre große Mühe dankte und

das schöne Gelingen des Abends hervorhob. Auch wir möchten hier noch einmal dasselbe sagen und besonders auch Herrn Oberlehrer Dietrich unseren warmsten Dank aussprechen.

Widdach, 12. Febr. Die bürgerlichen Kollegien haben eine Erweiterung des Stadt-Elektrizitätswerkes beschlossen und den Anschluß an die Ueberlandzentrale Gemeindeverband Calw abgelehnt. Es soll u. a. ein Dieselmotor mit 120 Pferdestärken samt Dynamomaschine eingebaut werden. Die Kosten der Erweiterung sind auf 52.000 M. veranschlagt.

Anlässlich der Erhöhung der Besorgergebühren wurde der Antrag gestellt, die Bewirtschaftung der Stadtwaldung durch die Staatsforstverwaltung zu kündigen und einen Gemeindeförster anzustellen. Mit großer Mehrheit wurde dieser Antrag abgelehnt, so daß die Stadt Waldung auch weiterhin von den Organen der Staatsforstverwaltung verwaltet wird.

Neuenbürg, 12. Febr. In Feldrennach ist gestern im Gasthof zur „Arona“ Feuer ausgebrochen, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt. Der Schaden wird auf 25.000 M. geschätzt. — In Schwann wurde heute früh vor der Regelmotor des Gasthauses zum „Waldhorn“ der Goldarbeiter A. Schöntaler von dort tot aufgefunden. Er hatte an einer Hochzeitsfeier im Waldhorn teilgenommen und man weiß noch nicht die Todesursache.

Schramberg, 12. Febr. (Bahnunfall.) Heute vormittag 11 Uhr entgleisten auf der Strecke Schramberg-Schiltach bei der Station Behengericht infolge Schienenbruchs die ersten zwei Wagen des Personenzuges. Die Passagiere wurden mit der Maschine nach Schiltach gebracht und konnten die Anschlüsse noch erreichen. Nach einiger Zeit war die Schiene ausgetauscht und der Schaden gehoben. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Spaichingen, 12. Febr. In einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, in der Landwirtschaftslehrer Edert-Stuttgart gestern einen Vortrag über „Genossenschaftliche Viehverwertung“ hielt, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, dem neugegründeten Viehverwertungsverband in Stuttgart beizutreten.

Tübingen, 12. Febr. Zu der bereits gemeldeten Verhaftung des Hochstaplers ist noch zu berichten: Der Verhaftete ist ein Dr. jur. Bringolf, der aus Heidelberg hierher kam. Er hat sich hier Anzüge, Schuhe, Schmuckstücke u. im Wert von zusammen 1300 M. erschwindelt. Er mietete eine große Wohnung, im Hotel lebte er herrlich und in Freuden, gab seinen schnell gefundenen Bekannten Gelage und bezahlte keinen Pfennig. Man muß sich immer von neuem wundern, wie Geschäftslente einem ihnen ganz fremden Menschen auf diese Weise Kredit geben können. In Heidelberg hat sich B. Wertpapiere, namentlich Edelsteine im Wert von bald 2000 M. erschwindelt. Hier trat er als Legationsrat aus Bern auf, ließ sich falsche Visitenkarten machen, stellte sich bei einem Korps vor u.

Stuttgart, 12. Febr. (Todesfälle.) Heute vormittag ist im Alter von 82 Jahren Präsident a. D. Karl v. Finkh, früherer Regierungsdirektor im Ministerium des Kirchen- und Schulwesens und Vorstand der israelitischen Oberkirchenbehörde nach längerem Leiden gestorben. Ferner ist am

Samstag Generaloberarzt a. D. Dr. Koch im Alter von 66 Jahren vom Tode ereilt worden. Er machte als Oberarzt bei der Munitionserfabrik den 70er Krieg mit und stand nach dem Kriege zuerst in Ludwigsburg in Wamison. 1902 ist er in den Ruhestand getreten.

Stuttgart, 12. Febr. In der Zeit vom 10. bis 12. September d. J. wird hier der Deutsche Pfarreritag seine diesjährige Versammlung abhalten.

Saun a. F., 12. Febr. Gestern abend gegen 11 Uhr verunglückte der Straßenwärter Georg Bud auf dem Heimweg. Er ist anscheinend in der Dunkelheit in den Ortsbach geraten und von dort in die Fels geschwenkt worden. Als der Verunglückte nicht nach Hause kam, wurden seine Angehörigen unruhig und suchten nach ihm. Gegen 1 Uhr nachts wurde er auf einer Kiesbank in der Fels tot aufgefunden.

Ehlingen, 12. Febr. Eine aufregende Szene spielte sich in der Nacht vom Sonntag zwischen 2 und 3 Uhr im Wartsaal 3. Klasse des hiesigen Bahnhofes ab. Fünf dort nächtigende Personen, die von einem Beamten ausgewiesen wurden, widersetzten sich diesem und bedrohten ihn mit Messern. Auch dem herbeigerufenen größeren Polizeiaufseher setzten sie heftigen Widerstand entgegen, so daß die Schutzleute von der Waffe Gebrauch machen mußten. Einige der Widerspenstigen, worunter mehrfach vorbestrafte erhielten Verletzungen. Schließlich wurden alle verhaftet und unter der Anklage des Landfriedensbruchs an das A. Amtsgericht eingeliefert.

Jöbingen, 11. Febr. Einige sechszehnjährige Burschen spielten mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel traf den 15 Jahre alten Michael Hähle in den Hals. Hähle ist im Krankenhaus in Gmünd gestorben. Der Schuß hatte das Rückenmark getroffen, weshalb der 15-jährige Bursche durch die Verletzung des Gehirns seiner Glieder vollständig beraubt war.

Dall, 12. Febr. Gestern nachmittag hat der 15 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Däuber von hier bei der Geyersburg den 16 Jahre alten Schreinerjohann Karl Brellocks beim Spielen mit einer Schußwaffe aus Fahrlässigkeit erschossen. Der Schuß ging in den Kopf, der Tod trat sofort ein.

Ein jugendlicher Selbstmörder.

Schwanningen, 12. Febr. Am Samstag abend entfernte sich von hier der 18-jährige Kaufmannslehrling D. von seinen Eltern und fuhr nach Herrenberg, anscheinend um seine dort sich aufhaltende Geliebte zu besuchen. Da er aber schon öfters Selbstmordgedanken geäußert hat, traute ihm sein Vater nicht und fuhr ihm nach. Nach kurzem Zusammensein am Sonntag, wobei die Rückkehr verabredet wurde, ging der Sohn kurze Zeit weg, um in einem Nachbarhaus seinen Leberzieher zu holen. Auf dem Rückweg mitten auf der Straße schoss er sich jedoch eine Kugel in das Herz, die den sofortigen Tod herbeiführte. — Zu dem Selbstmord wird weiter aus Herrenberg gemeldet, daß der junge Mann über die Vorstellungen seines Vaters derart in Aufregung geriet, daß er ihn mit dem Revolver bedrohte. Hierauf ging der Bursche auf eine hinter dem Gärtner Mayerischen Hause gelegene Wiese und gab mehrere Schüsse ab. Landjäger Janke eilte

hinzukommen und verbot das Schießen, worauf der Bursche einen Schuß auf den Landjäger abgab, der glücklicherweise durch eine rasche Wendung des letzteren nicht traf. Nun drehte sich der Bursche und schoß sich direkt ins Herz, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Bezirkskrankenhauses und seine nach nicht 16 Jahre alte Geliebte ins Amtsgericht zur Vernehmung gebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

Ellwangen, 12. Febr. (Fahrlässige Körperverletzung.) Am 11. November vergangenen Jahres stürzte in dem unter der Leitung des Bauunternehmers Karl Baas erstellten Neubau des Kaufmanns König in der Hochgasse in Gmünd eine Betondecke ein. Von den Trümmern wurde Baas selbst schwer verletzt. Der Bauherr Kaufmann König konnte nach der Aussage des Sachverständigen mit knapper Not dem Erstickungstode entronnen werden. Der 32 Jahre alte Maurer Johann Hirner von Oberbettringen wurde schwer und der Schreiner Richard Bay von Borch leichter verletzt. Am Samstag stand nun Baas vor der hiesigen Strafkammer, die ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilte.

Aus dem Reich.

Bonn bad. Schwarzwald, 11. Febr. Am Rande, der bekannten Höhe, wurde Freitag, nachmittags 3 Uhr ein heftiger Erdstoß mit Gelde wahrgenommen.

München, 12. Febr. In einer Wohnung in der Lindwurmstraße tötete sich am 10. Febr. die 55-jährige Kaufmannsrau Fritzing, als sie zu Hause allein war, durch Ausschneiden der Pulsader und Einatmen von Leuchtgas. Am nächsten Tage wurde ihr 42-jähriger Ehemann in der Wohnung tot aufgefunden. Er hatte aus Kummer über den Tod der Ehefrau ebenfalls durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord verübt.

Reichenbach, 12. Febr. Der Korbmachergehilfe Heinrich Dillinger ermordete nach dem „Bogtländischen Anzeiger“ seine Familie, bestehend aus 5 Kindern im Alter von 3 bis 13 Jahren. Die Leichen wurden in den Betten mit Schußwunden in den Köpfen aufgefunden. Dillinger wurde auf seiner Arbeitsstelle festgenommen. Die Ursache der Tat ist unermittelt.

Berlin, 12. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat den Vortiervertrag zwischen Preußen einerseits und Bayern, Württemberg und Baden andererseits in einmaliger Beratung angenommen.

Berlin, 12. Febr. Der Reichsanzeiger schreibt: Der Frau Dr. philol. Kempner geborenen Rabinowitsch in Charlottenburg ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Neunkirchen (Saar), 12. Febr. Im Westschacht der Grube Neben in der Nähe der Bahnstation Neben ist heute vormittag während der Förderung das Führungsseil, wodurch die Förderläufer in einander getrieben wurden und sich überschlugen. Der Inhalt entleerte sich auf die untenstehenden Arbeiter. Drei von diesen wurden getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt.

Das Reichstagspräsidium.

Berlin, 12. Febr. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat nach langen Debatten beschlossen, daß der zweite Vizepräsident Paasche von diesem Posten zurücktritt, und daß die Fraktion sich an der weiteren

Lesefrucht.

Sei mild bei deines Nächsten Fehle,
Doch streng bei deiner eignen Seele;
Verschließ dein Herz dem Weltgetümmel,
Doch halt' es offen für den Himmel.

S. Gerol.

Angelas Heirat.

Roman von L. G. Roberty.

(Fortsetzung)

Nachdem verboten.

Angela tat bei dem traurigen Andick das Herz weh, und sie meinte, auch dem Gärtner müsse es sehr wohl zuviel des Wassers werden, denn der von ihm mit so viel Sorgfalt gepflegte Garten bot ein Bild der Verwüstung. Aber nicht nur das Zerstörungswerk, das der Sturm in ihrem geliebten Garten angerichtet hatte, machte Angela das Herz schwer, sie litt außerdem an einer tiefen, seelischen Depression, ohne sich über den Grund eigentlich Rechenschaft geben zu können. Es wirkte daher auf sie wie eine Erlösung, als die Klingel an der Vordertür erschallte und die Hoffnung aufkeimen ließ, daß vielleicht doch irgend jemand wagemüthig dem Wetter getrotzt haben könnte, um ihr einen Besuch zu machen. So tief war ihre Niedergeschlagenheit, daß ihr selbst das Kommen der ihr sonst so unympathischen Bürgermeisterin lieb gewesen wäre. Sie trat vom Fenster weg, und ein Lächeln freudiger Erwartung zeigte sich in ihrem Gesicht, als sie nach der Tür zuging, durch die der meldende Diener eben mit einem

übernommen Ladien trat. Aber die Karte, die darauf lag, war nicht die der Frau Scheibler und trug auch nicht den Namen einer ihrer anderen Grauburger Bekannten. Mit einem Bekannten los sie:

„Bierling, Geheimrat Regierungsrat.“

Der Ehe ihres Mannes! Er kam hierher zu ihr! Was konnte ihn zu ihr führen, und noch dazu an einem solchen Tage!

„Wo ist der Herr Regierungsrat?“ fragte sie den Diener, dem das beinahe laßungslose Erschaunen auf dem Gesicht seiner jungen Herrin natürlich aufgefallen war.

„In der Bibliothek, gnädige Frau,“ war die Antwort. „Der Herr läßt sagen, daß er in geschäftlichen Angelegenheiten kommt und sehr dankbar wäre, wenn gnädige Frau so liebenswürdig sein wollten, ihn zu empfangen.“

„Führen Sie ihn hier herein,“ erwiderte Angela, inwärtlich ganz ruhig, während in ihrem Innern ein Sturm von Angst und böser Ahnung tobte. Warum kam der Geheimrat? Welche wichtige Angelegenheit konnte ihn veranlassen haben, heute in Sturm und Wetter von Berlin hierherzufahren?

Gewiß brachte er ihr Nachricht von Erich. Schlechte Nachricht? O Gott, was konnte ihm geschehen sein?

Sie arbeitete sich in eine solche Aufregung hinein, daß sie tatsächlich vom Kopf bis zu den Füßen zitterte, als die Tür sich wieder öffnete, um dem Geheimrat Einlaß zu gewähren.

Er sah sich einer jugendlichen, mädchenhaft aussehenden Frau in einem weichen, blauen Tuchkleid gegenüber, einem armen jungen Ding, das über und über bebte, und dessen entsetzt auf ihn gerichtete graue Augen übernatürlich groß aus dem todblauen Gesichtsausdruck hervorstachen.

Sie hingegen erblickte einen hochgewachsenen Mann von annähernd fünfzig Jahren, mit dunkeln durchdringenden Augen, dunklem, schon vielfach mit Grau untermischtem Haar und einem so ernsten Gesichtsausdruck, daß sie tief erschrocken bei ihrem Anblick ein freundliches Lächeln für einen Augenblick keine Züge erhellte. Sie machte einen

rajachen Schritt auf ihn zu, und ohne ihn erst zu begrüßen, rief sie atemlos:

„Sie sind doch hoffentlich nicht gekommen, um mir schlechte Nachrichten von meinem Mann zu bringen?“

Erich Martens Frau war so ganz anders als Herr Bierling sie sich vorgestellt hatte, und ihre Frage kam so unvorbereitet, daß er eine sekundenlange Pause machte, ehe er antwortete, und dann kam eine Antwort, von der Angela instinktiv fühlte, daß sie anders war, als er beachtlich hatte.

„Ich komme, gnädige Frau,“ sagte er zögernd, „um Sie zu fragen, ob Sie mir irgendeine Auskunft über den augenblicklichen Aufenthalt Ihres Mannes geben können, und dann auch — leider — um Ihnen etwas zu sagen, das — das nicht gerade angenehm ist und Sie vielleicht erschrecken wird.“

Herr Bierling, dessen Rednertalent von jeher bewundert worden war, stammelte und stotterte wie ein Schülzunge unter dem angstvollen Blick der grauen Augen, die auf ihr geheftet waren, und er wünschte von ganzem Herzen, es hätte sich der schwierigen Aufgabe nicht unterzogen, die vor ihm lag.

In ihrer Aufregung hatte Angela weder den Besuch zum Sitzen aufgefordert, noch sich selbst gesetzt, und so standen sie beide am Ofen, blickten einander in die Augen und vergaßen es ganz, auf die gewöhnlichen Höflichkeit des Lebens zu achten.

„Etwas Unangenehmes?“ wiederholte Angela, „wollen Sie damit sagen, daß mein Mann in Gefahr oder gar krank ist?“

„Nein, das nicht,“ versetzte der Geheimrat zögernd. „Wir haben gar keine Nachricht von Herrn Martens. Wir haben seit Wochen nichts von ihm gehört, aber daran ist nichts Auffälliges. Sie wissen ja wohl, daß er nicht im offiziellen Auftrag der Regierung nach Afrika gegangen ist, wenn wir ihm auch einen außergewöhnlichen Urlaub bewilligt haben, um gewisse Nachforschungen im Hinterland von Marokko anzustellen. Er handelt also wohl im Inter-

Wahl des Präsidiums nicht mehr beteiligen wird, nachdem der Versuch, ein Geschäftspräsidium zu bilden, durch die Weigerung des Zentrums gescheitert ist. Der Abg. Prinz Carolath hat, wie die politischen Dinge sich gestalten, die Uebernahme des Präsidentenpostens abgelehnt.

Die Nationalliberale Correspondenz veröffentlicht folgenden Nachmittags von der nationalliberalen Reichstagsfraktion zu der Frage des Reichstagspräsidiums gefassten Beschlus:

Die nationalliberale Fraktion ist, wie aus ihren Kreisen bereits in der Sonntagsnummer der Nationalliberalen Correspondenz dargelegt wird, bei der Frage des Reichstagspräsidiums von vornherein davon ausgegangen, daß sie weder ausschließlich mit der Rechten, noch ausschließlich mit der Linken ein Präsidium bilden könne. Diesem Standpunkt entsprechend ist am 9. ds. ein Präsidium gewählt worden, das nach Ansicht der Fraktion als ein redliches Geschäftspräsidium deswegen am ehesten arbeitsfähig war, in ihm die beiden stärksten Parteien des Reichstages vertreten waren. Der Entschluß des Herrn Dr. Spahn aus diesem Präsidium auszuscheiden, hat die Sachlage geändert, so daß die nationalliberale Fraktion sich nunmehr außer Stande sieht, sich an diesem Präsidium nunmehr weiterhin zu beteiligen. Darum hat Prinz Carolath abgelehnt, für den frei gewordenen Posten des ersten Präsidenten zu kandidieren und die Fraktion hat Herrn Dr. Baasche ersucht, das Amt des zweiten Vizepräsidenten niederzulegen.

Ausländisches.

Wien, 12. Febr. Die Budapester Maschinenfabriken haben die Aussperrung sämtlicher Arbeiter beschlossen, deren Zahl etwa 20000 beträgt. Die Hauptursache sind Forderungen der Arbeiter betr. den Arbeitsnachweis.

Paris, 11. Febr. Der Kriegsminister und der Kolonialminister beschlossen, die Rekrutierung der Eingeborenen in Westafrika dahin abzuändern, daß die schwarzen Truppen in Zukunft im Wege der Einberufung und sodann mittels der freiwilligen Anwerbung und der Kapitulanten rekrutiert werden können. Die eingebornen Reservisten sollen vom Generalgouverneur im Falle einer allgemeinen oder teilweisen Mobilisierung innerhalb oder außerhalb französisch-Westafrikas, sowie für Waffenübungen unter die Fahne einberufen werden können.

London, 12. Febr. Sir Edward Grey ist zum Ritter des Hofenbandordens ernannt worden.

Osaka, 12. Febr. Ein anscheinend nicht ganz zurechnungsfähiger Mann, der sich für einen früher in Transvaal wohnhaft gewesenen Engländer ausgibt, zertrümmerte heute Vormittag unter Aufsen gegen Deutschland und Kaiser Wilhelm mehrere Fensterscheiben der deutschen Gesandtschaft. Der Täter wurde verhaftet.

Der italienisch-türkische Krieg.

Malta, 12. Febr. Der italienische Postdampfer „Enna“ ist hier mit drei in Ketten gelegten Arabern angekommen, die seit drei Monaten im italienischen Zellengefängnis zu Ustica interniert waren und nach Tripolis gebracht werden, um wegen Verrates gegen Italien abgeurteilt zu werden. Die englischen Behörden baten den Kapitän, den Gefangenen die Ketten abzunehmen. Dann wurden die Araber vor die Richter geführt, die mit Rücksicht darauf, daß der Kapitän

der „Enna“ kein Dokument besaß, das die Gefangenhaltung der Araber rechtfertigte, bestimmten, daß die Araber bis zum Eintreffen weiterer Informationen im Gefängnis zu Malta verbleiben sollten.

Konstantinopel, 11. Febr. Der Freiheitsheld Major Niazî Bey, welcher angeblich von den ägyptischen Behörden am Passieren der Grenze verhindert wurde, ist heute in der Erenakka eingetroffen.

Türkisches Hauptquartier, 10. Febr. Die deutsche Expedition vom Roten Kreuz hat am 6. Februar das türkische Hauptquartier erreicht, sie will sich heute in Kasr Garian niederlassen.

Die Revolution in China.

Peking, 12. Febr. Das Edikt über die Abdankung der Dynastie und die Einsetzung der Republik ist heute amtlich veröffentlicht worden.

Peking, 12. Febr. Heute sind drei Edikte bekannt gegeben worden. In dem ersten nimmt der Thron die Republik an, in dem zweiten erklärt er sich mit dem zwischen Yuanzhitai und den Republikanern festgesetzten Bedingungen einverstanden, und in dem dritten werden die Vizekönige und Gouverneure davon unterrichtet, daß der Thron von der politischen Macht zurücktritt, um den Wünschen des Volkes zu entsprechen, und es wird an die Behörden der Provinzen die Weisung erlassen, das Volk ruhig zu erhalten.

Peking, 12. Febr. In dem Edikt, das die Anerkennung der Republik ausdrückt, heißt es: Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung ist für die Republik. Es ist unmöglich, sich den Wünschen von Millionen zu widersetzen für den Ruhm einer einzigen Familie, darum übertragen die Kaiserin Witwe und der Kaiser die Souveränität auf das Volk und beauftragen Yuanzhitai, eine provisorische republikanische Regierung zu organisieren und mit den Republikanern wegen der Gründung einer Union zu unterhandeln, die den Frieden des Reiches sichern soll und zwar in Gestalt einer großen Republik, die Mandchus, Chinesen, Mongolen, Kokandianer und Tibetaner vereinigt.

Schifu, 12. Febr. Diegenen Kaufleuten ging die Nachricht zu, daß die Regierungstruppen in der letzten Nacht die Nachbarstadt Dwangshin zerstört haben.

London, 12. Febr. Wie die Zeitungen aus Tientsin melden, wird infolge von Unruhen in Weihaiwei morgen ein Detachement der Jannissierregimente dorthin abgehen.

Vermischtes.

Eine elektrische Treibbahn für den Panamakanal. Eine Eisenbahn besonderer Art wird diejenige werden, die dazu bestimmt ist, die Schiffe durch die Schleusen des Panamakanals zu ziehen. Die für diesen Zweck bestimmten elektrischen Treiblokomotiven sind, wie die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnerverwaltungen“ mitteilt, jetzt ausgeführt worden. Von den 40 Lokomotiven, die gebraucht werden, soll zunächst nur eine geliefert werden, mit der vor Befestigung der weiteren 39 Lokomotiven ein Versuchsbetrieb eröffnet werden soll. Zu einem abschließenden Urteil kann allerdings der Versuch nicht führen, denn zum Schleppen eines Schiffes sind vier Treiblokomotiven nötig, von denen zwei das Schiff von vorn ziehen, während die zwei, die nach rückwärts durch Trossen mit dem Schiff verbunden sind, nur zur Führung dienen. Neben dem Kanal wird für die Treiblokomotiven eine zweigleisige Eisenbahn angelegt, die ebenso wie die Panama-Eisenbahn 1,525 Meter Spur haben soll. Das eine Gleis ist für den Arbeitsgang, das andere für die Leerfahrt der Lokomotiven bestimmt. Die Gleise verlaufen wagemäßig, nur an den Schleusen überwinden sie den Höhenunterschied der verschiedenen Wasserspiegel mit Hilfe von Zahnradtreiben. Auch auf den wagemächtigen Strecken soll in

dem Gleis, auf dem die belastete Lokomotive fährt, eine Zahnstange eingebaut werden; in dem Gleis für die Leerfahrten wird jedoch nur in den Steilrampen an den Schleusen Zahnradtrieb vorgesehen. Die Lokomotiven sollen zwei angetriebene Drehgestelle besitzen, zwischen denen eine Seilwinde auf einem Rahmen gelagert ist, der seinerseits gelenkig mit den Drehgestellen verbunden ist. Jedes Drehgestell soll einen besonderen Motor für Dreiphasen-Wechselstrom mit den zugehörigen Schaltvorrichtungen erhalten. Die beiden Motoren sollen parallel geschaltet werden. Zwei von den Stromzuführungsschienen sollen in offenen Rinnen verlegt werden, als dritte Stromschiene dient eine Fahrstange. Als Stromabnehmer sind pfugartige Schuße vorgesehen. Da die Lokomotiven im belasteten Zustand nicht für Reibungsbetrieb eingerichtet sind, so kann ihr Gewicht ziemlich niedrig sein; sie werden nur etwa 30 Tonnen wiegen. Die Seilwinde soll doppelten Antrieb erhalten, der eine dient zum langsamen Aufwinden des Seils mit einem angehängten Schiff, der zweite zum schnellen Einziehen des Kabels, wenn das Treiben beendet ist und die Lokomotive die Leerfahrt antreten will. Die immerhin ungewöhnliche Bahnanlage, deren Bau und Ausrüstung, wie gesagt, jetzt ausgeführt ist, wird die Unternehmungen, die Angebote auf die Lieferungen einzureichen gedenken, sicherlich vor interessante Aufgaben stellen.

Esperanto macht Fortschritte! Man schreibt uns: Die Schuldeputation von Berlin-Schöneberg hat einem Lehrer die Erlaubnis erteilt, Volksschüler in Esperanto zu unterrichten. Auch aus Spanien kommt die Kunde, daß durch Kgl. Dekret Esperanto in allen Schulen gestattet ist, so daß Esperanto nun bereits in deutschen, englischen, französischen, spanischen und nordamerikanischen Schulen gelehrt wird. In Deutschland bestehen nun ca. 300 Esp.-Vereine und ca. 200 Esp.-Auskunftsstellen, von denen die des V. D. E. in Leipzig, Dresdenstr. 45 angewiesen ist, an Interessenten gegen Einzahlung der Selbstkosten (15 Pfg. in Briefmarken) ein Esp.-Lehrbuch mit erläuternden Schriften portofrei zu versenden. Von Interesse ist schließlich noch, daß bereits in neun deutschen Städten Polizeibeamte in Esperanto ausgebildet sind.

Literarisches.

Von der erfolgreichen schwäbischen Profabdichterin J. Palm er werden in nächster Zeit zwei neue Bändchen Erzählungen in schwäbischer Mundart im Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart erscheinen: „A Stüble Welt“ und „In der Luftkur“. Der die beiden ersten Bändlein „D' Molerne“ und „D' Neujahrnacht“ gelesen hat, wird diese neuen Schöpfungen mit großer Spannung erwarten. Was die mundartlichen Geschichten der beliebten Schriftstellerin besonders auszeichnet, ist die vollendete Beherrschung des heimatischen Dialekts und ein herzerfrischender Humor. Dabei versteht es die Dichterin vortrefflich, ihre Leser in steter Spannung zu erhalten. So ist das Erscheinen dieser beiden neuen Werke mit Freuden zu begrüßen.

Die Werke sind durch die B. Kieker'sche Buchhandlung in Altensteig zu beziehen.

Handel und Verkehr.

Altensteig-Stadt, 13. Febr. Bei dem am 10. d. M. stattgefundenen Submissions-Stammholzverkauf, wobei zum Verkauf kamen: 1337 Stück Tannen, Fichten und Föhren mit 1563,78 Jm. wurden bei einem Taxpreis von 32,581 Mk. 76 Pfg., 38,462 Mk. 99 Pfg. gleich 118 % erlöst. Angebote von 115,9—121 Prozent.

Druck und Verlag der B. Kieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.
Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altensteig.

esse des Landes, aber ganz unabhängig, und wir erwarten daher auch keine amtlichen Berichte von ihm. Aber —

„Aber!“ rief Angela ungeduldig, denn der Geheimrat brach ab, hustete, räusperte sich und schwieg dann, ganz, als ob es ihm unmöglich sei, weiterzureden. „Warum jögern Sie? Was ist los? So spannen Sie mich doch nicht auf die Folter!“

Sowohl sie wie der Geheimrat standen noch genau da, wo sie zuerst gestanden, noch immer war der jungen Frau nicht der Gedanke gekommen, dem Vorgesetzten ihres Mannes einen Stuhl anzubieten. Alle ihre Gedanken waren bei Erich, ihr Herz klopfte hörbar, und ihre Stimme klang scharf vor unterdrückter Angst.

Und als Bierling noch immer schwieg, fuhr sie fort: „Weshalb sind Sie hergekommen? Wenn Sie an einem Tag, wie der heutige, die Reise von Berlin hierher machten, so muß dies einen sehr ernstlichen Grund haben. Was ist es, Herr Geheimrat? Sprechen Sie, ich bitte Sie, erlösen Sie mich aus dieser furchtbaren Ungewißheit!“

„Es handelt sich allerdings um etwas sehr Ernstes,“ sprach der Geheimrat endlich in sehr sanftem Ton, „und ich fürchte, es wird ein schwerer Schlag für Sie sein. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, es tut mir furchtbar leid, daß ich deshalb zu Ihnen kommen mußte, aber ich hoffe, Sie könnten mir Nachrichten von Ihrem Mann geben, die die Sache in einem andern Licht erscheinen lassen würden.“

„Die Sache? Welche Sache?“ fragte Angela mit bebender Stimme.

„Es ist eine sehr ernste Sache, gnädige Frau,“ war die Antwort.

„Es ist unserer Behörde zu Ohren gekommen, daß kürzlich Skizzen, Aufzeichnungen und Karten von höchster Wichtigkeit an eine fremde Regierung verkauft worden sind. Der Verräter kann aber nur eine Persönlichkeit sein, die im Auswärtigen Amt, und zwar in meinem Ressort eine Vertrauensstellung einnahm.“

Angela's Augen hefteten sich immer angstvoller auf den Sprecher, und er fuhr zögernd fort:

„Es tut mir furchtbar leid, Ihnen sagen zu müssen, daß wir unumstößliche Beweise haben, daß derjenige, der die Papiere verkauft hat, kein anderer sein kann, als — Ihr Gatte, — Herr Erich Martens.“

Wenn Angela's Gesicht schon vorher totenblau gewesen, so wurde es nach diesen Worten noch blässer und nahm einen fast grünen Schein an, ihre Hände griffen krampfhaft nach einer Stuhllehne. Alles Leben schien aus ihr gewichen, das Sprechen war ihr unmöglich, und die Augen starrten ohne Ausdruck geradeaus. Doch plötzlich, während der Geheimrat noch mit diesem Urteil auf sie blickte, verloren die Augen den leeren Blick, zornig blickte es in ihnen auf, dunkle Rote überflog das bleiche Gesicht und sie rief ungestimmt: „Es ist nicht wahr! Es kann nicht wahr sein! Mein Mann ist kein Landesverräter! Wie kommen Sie zu dieser unerhörten Beschuldigung?“

Ihr Anblick erinnerte ihn an eine Tigerin, die ihre Jungen verteidigt, und er konnte sich nicht enthalten, sie zu bewundern, wie sie hochaufgerichtet mit blickenden Augen und bebenden Lippen vor ihm stand.

„Anerkenn!“ wiederholte sie nachdrücklich. „Ich kann mir wohl denken, daß es Ihnen so schmerzen muß,“ antwortete er ruhig und seine Worte vorsichtig während, „und ich kann Ihnen nur wiederholen, es tut mir furchtbar leid, daß ich hierherkommen mußte, um Ihnen diesen Schmerz zu bereiten. Ich tat es sehr ungern, und ich fühle die größte Sympathie für Sie, denn —“ fügte er weich hinzu, „ich hatte wirklich eine innige Zuneigung zu Ihrem Gatten — und —“

„Sie hatten eine innige Zuneigung zu ihm?“ unterbrach die junge Frau bitter.

„Gnädige Frau,“ antwortete ihr Besucher entschuldigend, „versuchen Sie einmal, sich an meine Stelle zu setzen. Ich habe die Entdeckung gemacht, daß ein Mann, dem ich unbedingtes Vertrauen entgegenbrachte, dies Vertrauen nach-

weislich mißbraucht und sich des verachtungswürdigsten Vergehens, des Landesverrats, schuldig gemacht hat. Ruch meine Zuneigung zu diesem Mann nicht ein Ende nehmen? Wuß ich ihn nicht aus meinem Herzen reißten, auch wenn es mir schwer fällt? Begreifen Sie das nicht?“

„Gewiß begreife ich, daß Sie einem solchen Mann kein Vertrauen mehr schenken können, daß Sie ihn verachten müssen,“ erwiderte Angela heftig, „aber Erich Martens ist dieser Mann nicht, er hat sein Vaterland nicht verraten! Der bloße Gedanke ist eine Beleidigung!“ Sie hob stolz den Kopf und dachte an das energische Profil des Mannes, der ihr am Altar Treue geschworen hatte. „Nein,“ sagte sie dann bestimmt, „nein, Herr Geheimrat, Erich Martens ist kein Landesverräter!“

„Ich bedauere tief, daß ich Ihren Glauben an ihn zerstreuen muß,“ entgegnete Bierling, und seine Stimme hatte einen traurigen Klang, „aber, gnädige Frau, man kann nicht zweifeln, wo die Tatsachen so deutlich sprechen. Ich werde Ihnen die Sache genau zu erklären versuchen. Die Papiere, um die es sich handelt, die einer fremden Regierung verkauft wurden, lagen in einem verschlossenen Schrank in meinem Privatzimmer, einem Schrank, zu dem Ihr Gatte, bei dem großen Vertrauen, das ich ihm entgegenbrachte, leicht den Schlüssel erlangen konnte. Hält unterbrechen Sie mich nicht, lassen Sie mich zu Ende kommen. Vor mehreren Monaten verschwanden die Papiere plötzlich aus dem Gefach, in dem sie stets lagen, und trotz eifriger und gewissenhaften Suchens konnten wir keine Spur davon entdecken. Zuerst fiel kein Verdacht auf Herrn Martens, aber seit etwa einem Monat habe ich die untrüglichen Beweise, daß er es war, der die Papiere stahl, um sie jener fremden Macht zu verkaufen. Es ist leider kein Zweifel mehr möglich.“

Fortsetzung folgt.

K. Kameralamt Altensteig
Postkontonr. 602.

Aufforderung

zur Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer für 1911.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihrer seit dem 1. d. Mts. im ganzen Betrag verfallenen Steuerschuldigkeit noch im Rückstand sind, werden zur **alsbaldigen Zahlung** mit dem Bemerkten aufgefordert, daß gegen Säumnisse vom 20. d. Mts. ab das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird und daß für die Erlassung von Zahlungsbefehlen und Vollstreckungsverfügungen gemäß Tarif Nr. 95 des Sportelgesetzes vom 16. August 1911 eine Sportel zu entrichten ist.

Gewerbe-Verein Altensteig.

Am Sonntag, den 18. Februar, nachmittags halb 4 Uhr findet im Gasthaus zur „Linde“ hier die

Generalversammlung

statt, zu welcher wir unsere hiesigen und auswärtigen Mitglieder freundlichst einladen.

Der Ausschuß.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht sowie Bericht über die Vereinsstätigkeit.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.
4. Vortrag von Herrn Hauptlehrer Böhmker hier über: „Die Aufhebung des ehemaligen Amtes Altensteig vor 100 Jahren.“
5. Verkauf alter Zeitschriften.

Stuttgart-Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 17. Februar ds. Jz.
in den Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig freundlichst einzuladen.

Frig Strohmeier

Feldwebel im Gren.-Regt.
Königin Olga (I. Bätt.)
Nr. 119

Marie Wöllpert

Tochter des
Karl Wöllpert, Polizeibieners
in Altensteig.

Kirchgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Geselbronn-Garrweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 15. Februar ds. Jz.
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Geselbronn freundlichst einzuladen.

Georg Rapp

Sohn des
† Schultheiß Rapp
in Geselbronn.

Katharine Bauer

Tochter des
Friedrich Bauer, Bauers
in Garrweiler.

Kirchgang um 11 Uhr in Altensteig-Dorf.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband **Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorkleidbinden, Gerabehalter, Gummistriempe. Mein Vertreter, ärztl. gepr. Orthop. u. Bandagist, ist mit Musteranwesen in **Ragold, Freitag, 16. Feb., 2-4 Uhr, Hotel z. Röhle.**

Bruchb. Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 88 a.

Stangen-Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 23. Febr. vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 18 Erdmüchlerweg, 31 Mischhölzer, 34 Hinz. Füllswies, 53 Taubenswies, 54 Taubenswald, 68 Vord. Mählemannswies, 84 Odr. Grenzsträhle, 92 Unt. Madgrund, 100 Stäbühl, 140 Findelbühl, 154 Saumisch, 155 Unt. Fuchslotz, 157 Mühlbacherweg, 164 Unt. Wieland, 186 Silberwald, 196 Odr. Heuweg, 203 Unt. Birtenbusch und 204 Unt. Glaswies:

Baustrangen: Fichten: Kl. I. a 1530, I. b 1156, II. 903, III. 354; Tannen: Kl. I. a 229, I. b 513, II. 826, III. 409; **Sagstrangen:** Fichten: Kl. I. 177, II. 941, III. 924; Tannen: Kl. I. 9, II. 218, III. 754; **Sopfenstrangen:** Fichten: Kl. I. 1897, II. 2551; Tannen: Kl. I. 353, II. 1078; **gemischte:** Kl. III. 2070, V. 3320; **Nebstücken:** Kl. I. 4425, II. 1095. Preisverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig.

Einen starken, gebrauchten

Britischenwagen

hat zu verkaufen
Finkbeuer, Wagner.

Epielberg.

Einen schönen 12 Monate alten



staatlich prämi. Abstammung, verkauft unter jeder Garantie
Karl Bühler, Bauer.

Lehrjunge-Beluch.

Es wird ein kräftiger Junge gesucht, welcher Lust hat, das **Bäcker-Gewerbe** gründlich zu erlernen, Eintritt nach der Konfirmation, von **Peter Stoll, Bäckerei u. Handlung Röhle** in Freudenstadt.

Suche einen ordentlichen

Jungen

welcher Lust hat, die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, unter günstigen Bedingungen und guter Behandlung.

Wildbad, Hermann Pfau Bäckereimeister.

Verkaufe die

Armaturen eines Holzofens erst 5 Jahre in Betrieb, wegen Anschaffung eines Dampfens
Der Obige.

Rohlwähle.

Jüngerer

Säger

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Säger Seeger.

Notiztafel.

Eichen-Verkauf.

Die Gemeinde Althengstett bringt am Donnerstag, den 15. Februar 1912, nachm. 1 Uhr, im Gemeindefeld Steinlesberg u. Stockhan zum Verkauf: 250 St. Bau- u. Wagnereichen mit 53 Jm., 7 St. Buchen mit 3,50 Jm. Zusammenkunft bei der Fabrik Petri.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester und Tante

Pauline Pfänder

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Insbepondere danken wir noch dem Herrn Pfarrer Weinland von Michelbach a. d. Helde für seine tröstenden Worte; dem verehrlichen Biederkrantz für seinen erhebenden Gesang und der Stadtmusik für ihre Mitwirkung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Isolde Lehmann

Richard Pfänder

Gutsbesitzer **Gustav Deigel, Kupferhof.**

Pfalzgrafenweiler.

Ich empfehle zu

sehr vorteilhaften Preisen:

la. Bodenöl	1 Pfd. 20 Pfg.	bei 10 Pfd. 18 Pfg.
la. Mohnöl	1 . 55 .	10 . 50 .
la. Maschinenöl	1 . 30 .	10 . 28 .
la. Motorenöl	1 . 40 .	10 . 35 .

Prima Wagenfett „Marke Krone“

in Dosen von 1 Pfd.	5 Pfd.	10 Pfd.	15 Pfd.
20 Pfg.	80 Pfg.	Mk. 1.50	Mk. 2.—

Prima Schuhfett

in Dosen von ca. 200 gr	250 gr	350 gr	1 Pfd.	2 Pfd.	5 Pfd.
20 Pfg.	25 Pfg.	40 Pfg.	50 Pfg.	80 Pfg.	1.50 Mk.

Prima Riemenfett (Adhäsionsfett)

in Saugen von 1/2 Kilogramm per Stange 50 Pfennig

Friedr. Jung.

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig

W. Nieker'sche Buchdruckerei.

Dass

Pilo

das beste und sparsamste Schuh- und Lederputzmittel ist, wissen jetzt alle Frauen, Dienstmädchen, Hotelbedienten, ect.

Zimmerfeld.

Flachs, Hanf und Abweg

von der Dreche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei **Schorrente-Ravensburg.**

Außerdem liefert zur Verarbeitung die **Fabrik Flachs u. Hanf** zu 50 Pf. und **Abweg** zu 25 Pf. pro Pfd. Die Agentur: **J. K. Gauselmann.**

Flechten

abschneid und trockne Schnupfenflöckchen, Schnupfen, Hautausschlag, etc.

offene Füße

Befreiung, Krampfadern, Adhäsion, etc. Finger, alle Wunden sind sehr heilsam. **Wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten Heilung!**

Rino-Salbe

bei allen schädlichen Krankheiten, Dose Mk. 1, 15 u. 3 Mk. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung, weiß-grünrot u. P. Schöberl & Co., Weinschilde-Druckerei. Fälschungen wolle man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Pergament-

:: Papier ::

zum Buttern einpacken empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

